

## Offenbarung 11

Inhalt: Die Erfüllung des Ratschlusses Gottes zur Zeit der siebenten Posaune.

---

**Offenbarung 11,1** Und mir wurde ein Rohr gegeben, gleich einem Stabe; und es wurde zu mir gesagt: *Mache dich auf und miß den Tempel Gottes und den Altar und die, welche dort anbeten. 2 Aber den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, laß weg und miß ihn nicht; denn er ist den Heiden gegeben, und sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate lang. 3 Und ich will meinen zwei Zeugen verleihen, daß sie weissagen sollen tausendzweihundertsechzig Tage lang, angetan mit Säcken. 4 Das sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. 5 Und wenn jemand sie schädigen will, geht Feuer aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand sie schädigen will, muß er so getötet werden. 6 Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen falle in den Tagen ihrer Weissagung; und sie haben Macht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde mit allerlei Plagen zu schlagen, so oft sie wollen. 7 Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen und sie überwinden und sie töten. 8 Und ihre Leichname werden auf der Gasse der großen Stadt liegen, welche im geistlichen Sinne Sodom und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt worden ist. 9 Und viele von den Völkern und Stämmen und Zungen werden ihre Leichname sehen, drei Tage lang und einen halben, und werden ihre Leichname nicht in ein Grab legen lassen. 10 Und die auf Erden wohnen, werden sich über sie freuen und frohlocken und werden einander Geschenke schicken, weil diese zwei Propheten die Bewohner der Erde gepeinigt hatten. 11 Und nach den drei Tagen und einem halben kam der Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie traten auf ihre Füße, und eine große Furcht überfiel die, welche sie sahen. 12 Und sie hörten eine laute Stimme vom Himmel her, die zu ihnen sprach: Steiget hier herauf! Da stiegen sie in den Himmel hinauf in der Wolke, und ihre Feinde sahen sie. 13 Und zur selben Stunde entstand ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel; und es wurden in dem Erdbeben siebentausend Menschen getötet, und die übrigen wurden voll Furcht und gaben dem Gott des Himmels die Ehre. 14 Das zweite Wehe ist vorüber; siehe, das dritte Wehe kommt schnell. 15 Und der siebente Engel posaunte; da erschollen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Das Weltreich unsres Herrn und seines Gesalbten ist zustande gekommen, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit! 16 Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an 17 und sprachen: Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der da ist, und der da war, daß du deine große Macht an dich genommen und die Regierung angetreten hast! 18 Und die Völker sind zornig geworden, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, daß sie gerichtet werden, und daß du den Lohn gebest deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und daß du die verderbest, welche die Erde verderben! 19 Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde sichtbar in seinem Tempel. Und es entstanden Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und großer Hagel*

---

Dieses Zeugnis steht in direkter Verbindung mit der Erklärung eines Engels, der vom Himmel herniedergestiegen ist und ein geöffnetes Büchlein in seiner Hand hält und mit einem Schwur bestätigt, daß keine Zeit mehr sein soll,

*„... sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so ist das Geheimnis Gottes vollendet, wie er seinen Knechten, den Propheten, die frohe Botschaft verkündigt hat.“ (Of.10,7)*

Auf dieses Zeugnis folgt eine weitere und letzte Weissagung von Johannes über viele Völker, Nationen, Zungen und Könige.

Diese Weissagung beginnt damit,

daß er den Tempel Gottes, den Altar und die darin anbeten messen muß.

Den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, muß er weglassen, er soll ihn nicht messen, denn er ist den Heiden gegeben, die die heilige Stadt zweiundvierzig Monate lang zertreten werden.

Hier ist eine Zeit bezeichnet, es ist ein bestimmtes Zeitmaß, das in Verbindung damit ist,

daß der Tempel Gottes,  
der Altar

und die darin anbeten gemessen werden. Dieses Maß, das nach diesem Wort festgestellt werden muß, ist der Hinweis auf das, was auf diesen drei Gebieten durch dieses Messen zustande kommen muß.

Es ist zuerst der Tempel Gottes, der aufgrund des bestimmten Maßes zustande kommen muß.

Dann muß der Altar nach seinem bestimmten Maß zustande kommen, und auch die, die im Tempel anbeten, müssen für die bestimmte Zeit nach dem bestimmten Maß vorhanden sein.

Dieses Zeugnis ist im Worte Gottes zum ersten Mal für diese Zeit gegeben. Noch nie bis dahin ist es so gesagt, daß das Geheimnis Gottes vollendet wird, das er seinen Knechten, den Propheten, als frohe Botschaft verkündigt hat.

Wir haben die genaue Feststellung im Propheten Daniel, Kapitel 9, daß zur bestimmten Zeit, wenn siebenzig Wochen vollendet sind, das Allerheiligste gesalbt werden soll.

Im Zeugnis der Apostel ist eine Ordnung für das Zustandekommen des Hauses Gottes gezeigt. In Hb.3,6 ist gesagt:

*„Christus aber ist treu als Sohn über sein eigenes Haus, und sein Haus sind wir, wenn wir die Freudigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende fest behalten.“*

Ep.1,22 ist erklärt, daß Christus das Haupt von der Gemeinde, dem Leibe Christi ist, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.

Es ist Kap.2,20-21 erklärt, daß auf der Grundlage der Apostel und Propheten in Jesus Christus, dem Eckstein des Hauses Gottes, der ganze Bau zusammengefügt ist und zu einem heiligen Tempel im Herrn, zu einer Behausung Gottes im Geiste wächst.

In 1.Korinther 3,11-15 erklärt der Apostel, daß er als ein weiser Baumeister den Grund für das Haus Gottes gelegt hat, und dieser Grund ist Jesus Christus. Es wird auf diesen Grund gebaut:

*„... Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh, so wird eines jeglichen Werk offenbar werden; der Tag wird es klar machen; denn durchs Feuer wird er sich offenbaren, und welcher Art eines jeglichen Werk ist, wird das Feuer erproben. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er Lohn empfangen; wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so als durch Feuer.“*

Es ist der Feuerprozeß, auf den Petrus hinweist, wenn er 1.Pt.4,12-14 sagt:

*„Geliebte, lasset euch die Hitze nicht befremden, die euch zur Prüfung begegnet, als widerführe euch etwas Seltsames; sondern freuet euch, so viel ihr an den Leiden Christi teilhabet, damit ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit frohlocken könnt. Selig seid ihr, wenn ihr geschmähet werdet im Namen Christi! Denn der Geist der Herrlichkeit und Gottes ruht auf euch.“*

Dieser Geist der Herrlichkeit und Gottes, der in dieser Zeit auf den Kindern Gottes ruht, wenn sie im Namen Christi geschmäht werden, ist nach Rm.8,11 der Geist dessen, der Christum von den Toten auferweckt hat, durch denselben, wenn er in den Kindern Gottes wohnt, wird ihr sterblicher Leib lebendig.

In Rm.8,13 ist auf den Unterschied

*„nach dem Fleische leben“*

und *„durch den Geist die Geschäfte des Leibes töten“*

hingewiesen.

Die nach dem Fleische leben, müssen sterben,

die durch den Geist die Geschäfte des Leibes töten, werden leben.

So wirkt nach 1.Korinther 3 das Feuer in der Weise, daß Gold, Silber und edle Steine sich im Feuer bewähren, während Holz, Heu, Stroh im Feuer in Flammen aufgehen. Es ist die Hitze, die für die Kinder Gottes um ihrer Zugehörigkeit zum Hause Gottes willen durchgekostet werden muß. Es ist darüber ein bestimmtes Maß

für den Tempel Gottes,

für den Altar

und für die, die im Tempel anbeten,

festgesetzt.

In diesem Maß,

das der Tempel Gottes,

der Altar

und die haben, die im Tempel Gottes anbeten,

ist das angedeutet, was im Zeugnis der Apostel richtig erkannt werden muß.

Wir haben in Jakobus 1,2 ein Zeugnis, daß die Bewährung des Glaubens die Geduld wirkt, die Geduld soll ein vollkommenes Werk haben, „damit ihr vollkommen und untadelig seid und es euch an nichts mangle“(V4)

Ein weiteres Zeugnis ist von Johannes im 1.Brief, Kap.4,17 gegeben; er sagt, daß, wenn die Liebe in den Kindern Gottes vollkommen geworden ist, sie Freudigkeit haben am Tage des Gerichts.

In Römer 5,5 erklärt Paulus, daß die Hoffnung nicht zuschanden werden läßt.

Diese drei Zeugnisse geben ein klares Bild, wie es 1.Kr.13,8-10 gesagt ist, daß Weissagungen dahinfallen werden, Sprachen werden aufhören, Erkenntnis wird dahinfallen,

*„denn wir erkennen stückweise und wir weissagen stückweise. Wann aber das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk abgetan“.*

Vers 10 und Vers 13 heißt es:

*„Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, die größte aber unter ihnen ist die Liebe“.*  
(1.Kr.13,13)

Wenn der Glaube nach Jakobus 1 sich bewährt, dann findet derselbe in der vollkommenen Geduld Ausdruck.

In dieser Erfahrung sind die Kinder Gottes vollkommen und untadelig, so daß ihnen nichts mangelt.

Nach Jk.5,7 sind die Kinder Gottes in dieser vollkommenen Geduld geduldig bis zur Zukunft des Herrn.

Die vollkommen gewordene Liebe findet Ausdruck in der Freudigkeit am Tage des Gerichts, und die Hoffnung, die nicht zuschanden werden läßt, ist in Römer 8 von Paulus erklärt, indem er sagt:

*„Denn auf Hoffnung sind wir errettet worden; eine Hoffnung aber, die man siehet, ist keine Hoffnung; denn was einer sieht, das hofft er doch nicht mehr! Wenn wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir es ab in Geduld. (Rm8,24-25)*

Die Hoffnung, die nicht zuschanden werden läßt, beweist das Kind Gottes damit, daß es auf das, was es hofft, in Geduld wartet.

Es steht in Römer 5,1-2:

*„Da wir denn durch Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir auch den Zutritt erlangt haben im Glauben zu der Gnade, darin wir stehen und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.“*

Wenn die Hoffnung nicht zuschanden werden läßt und die Kinder Gottes in Geduld auf die Erfüllung ihrer Hoffnung warten, dann warten sie darauf, daß sie die Herrlichkeit Gottes erfahren nach dem, wie in Rm.8,17 erklärt ist, daß Kinder Erben sind, Erben Gottes und Miterben Christi. Wenn sie anders mitleiden, werden sie mitverherrlicht werden. Um dieser Herrlichkeit willen, die sie erlangen sollen, erklärt Paulus, daß die Leiden der jetzigen Zeit nicht der Rede wert sind gegenüber der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll, und führt weiter aus:

*„Denn ich halte dafür, daß die Leiden der jetzigen Zeit nicht der Rede wert sind, gegenüber der Herrlichkeit, die an uns soll geoffenbart werden. Denn die gespannte Erwartung der Kreatur sehnt die Offenbarung der Kinder Gottes herbei. Die Kreatur ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin, daß auch sie, die Kreatur, befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.“ (Rm.8,18-21)*

Nach diesem Wort besteht der Unterschied zwischen

den Kindern Gottes

und der übrigen Kreatur

darin,

daß die Kinder Gottes die Freiheit der Herrlichkeit besitzen,

während die übrige Kreatur die Hoffnung hat, von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes zu gelangen.

Was die einen, die Kinder Gottes haben,

ist für die übrige Kreatur von Gott bestimmt.

So haben wir ein klares Zeugnis

über den Glauben der Kinder Gottes in Jk.1,2-3,

über die Liebe in 1.Jh.4,17

und über ihre Hoffnung in Rm.5,5.

Die Erklärung dieser drei Zeugnisse ist einfach.

Es ist in jedem einzelnen Zeugnis gezeigt, wie die Erfahrung der Kinder Gottes ist

im Glauben,

in der Liebe

und in der Hoffnung.

Sie werden im Glauben vollkommen, untadelig, so daß es ihnen an nichts fehlt.

Auch die Liebe wird in ihnen vollkommen und sie werden in der Hoffnung nicht zuschanden.

Haben sie im Glauben die vollkommene Geduld, dann sind sie geduldig bis zur Zukunft des Herrn und erleben in dieser Glaubensrüstung die Zukunft des Herrn.

Läßt sie die in ihnen vollkommen gewordene Liebe die Freudigkeit erfahren am Tage des Gerichts, so haben sie diese Freudigkeit darin, daß sie in der Zeit, wenn sich dieses abschließende Gericht durch das

Kommen des Herrn auswirkt, von demselben nicht verschlungen werden, denn sie haben die Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes und werden dann in dieser Hoffnung nicht zuschanden.

Das ist das Zeugnis dafür, daß die Erfüllung ihrer Hoffnung der Besitz der Herrlichkeit Gottes ist.

Besitzen sie die Freiheit der Herrlichkeit, so besitzen sie dieselbe zu dem Zweck, daß sie der übrigen Kreatur die von ihnen erworbene Freiheit der Herrlichkeit vermitteln können.

Diese apostolischen Zeugnisse zeigen, wenn es Hebräer 4 heißt, daß auch nicht ein Kind Gottes als zurückgeblieben erfunden werden soll, daß die von den Aposteln unterwiesenen Kinder Gottes - bewährt im Glauben, vollkommen in der Liebe, nicht zuschanden werden in der Hoffnung -, leben, bis der Herr kommt! Durch sein Kommen erlangen sie das Erbe, das er ihnen im Himmel aufbewahrt hat. Er kommt als ihr Retter vom Himmel, um den Leib ihrer Erniedrigung umzuwandeln, daß er dem Leibe seiner Herrlichkeit ähnlich werde nach der Kraft, mit welcher er auch alles vermag sich untertänig zu machen (Ph.3,20-21).

So haben die Apostel den Kindern Gottes gezeigt, wie durch ihr Wachstum ihr Glaube, ihre Liebe, ihre Hoffnung, die in ihrer Erfahrung das einzig Bleibende ist, vollendet wird, so daß sie die Offenbarung Jesu Christi erleben.

Nach diesen apostolischen Zeugnissen mußte das Wachstum der Kinder Gottes mit dem Kommen des Herrn in Verbindung sein.

Sie müssen vollendet werden im Glauben, in der Liebe, in der Hoffnung, damit sie die Wiederkunft des Herrn erleben.

So ist durch den Propheten Daniel die Zeit bestimmt, wenn das Allerheiligste gesalbt wird. Das geschieht, wenn siebzig Wochen für das Volk Gottes vorüber sind.

Die Vollendung des Hauses Gottes in der Gemeinde ist von den Aposteln für die Zeit festgesetzt, wenn die Kinder Gottes im Glauben, in der Liebe, in der Hoffnung ihre Vollendung erlangt haben.

Nach der Offenbarung durch Johannes muß der Tempel Gottes, der Altar und die darin anbeten gemessen werden.

Vollendet ist der Tempel Gottes, der Altar und die, die darin anbeten, nach Of.21,3 zu der Zeit, wenn die Hütte Gottes vom Himmel herniedergekommen ist zu den Menschen.

Das ist geschehen, wenn die Tage der Stimme des siebten Engels ihr Ende gefunden haben.

Wenn der siebente Engel seine Posaunenbotschaft ausrichtet, ist der Inhalt des Büchleins in der rechten Hand dessen, der auf dem Throne sitzt, das mit sieben Siegeln versiegelt war, durch das Öffnen der sieben Siegel enthüllt und in der Zeit, wenn die sieben Engel posaunen wird alles erfüllt.

Wenn das geschehen ist, dann ist in den Tagen der Stimme des siebten Engels das Geheimnis Gottes vollendet.

Seinen Knechten, den Propheten hat Gott die frohe Botschaft verkündigt, daß nach dem Zeugnis von Daniel 9 in der Zeit nach den siebenzig Wochen die Salbung des Allerheiligsten geschehe.

Nach dem Zeugnis der Apostel kommt das Haus Gottes in der Gemeinde zustande.

Das Geheimnis dieser frohen Botschaft ist aber vollendet, wenn der Inhalt des Büchleins, das Gott in seiner Hand hat, durch die Posaunenbotschaften der sieben Engel erfüllt ist.

Dann sind die Tage der Stimme des siebenten Engels vorbei und

die Hütte Gottes,

die Stadt Gottes,

das neue Jerusalem,

nach Of.3,12, die heilige Stadt, das neue Jerusalem,

nach Kap.21,2, von Gott im Himmel zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut,

nach Vers 9 das Weib, die Braut des Lammes,

ist als die Hütte Gottes vom Himmel herniedergekommen zu den Menschen.

*„Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen!“ (Of.21,3)*

muß vom Throne her eine laute Stimme bezeugen.

Ist die Hütte Gottes bei den Menschen, dann ist die frohe Botschaft, die Gott seinen Knechten, den Propheten, verkündigt hat, erfüllt.

Diese Menschen sind dann sein Volk und Gott selbst ist bei ihnen, ihr Gott und

*„... Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.“ (Of.7,17)*

In Of.7,9-17 ist der Bericht von einer großen Schar die niemand zählen konnte, aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Zungen. Die letzten Worte in Vers 17 heißen: *„Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.“*

Dieselben Worte stehen in Of.21,4 und gelten dem Volke Gottes. Somit ist diese große Schar das zu dieser Zeit nach dem Zeugnis der Propheten aus allen Himmelsrichtungen gesammelte Volk Gottes.

In Verbindung mit diesem Bericht von der großen Schar steht am Anfang des Kapitels 7 der Bericht, der die Versiegelung von 144000 Knechten Gottes aus den zwölf Stämmen des Volkes Gottes mitteilt.

Wie diese beiden Scharen,

die 144000 an ihren Stirnen versiegelten Knechte Gottes

und eine große Schar, die niemand zählen kann,

aufeinanderfolgend geschildert sind, so ist im Zeugnis Of.21,3 auf die Hütte Gottes hingewiesen, die vom Himmel herniedergekommen ist zu den Menschen. Anschließend ist gesagt, daß diese Menschen das Volk Gottes sind und daß Gott ihr Gott ist. Das Volk Gottes erfährt es, daß Gott die Tränen von ihren Augen abwischt. Das geschieht an der großen

Schar.

In der gleichen Verbindung, in der die große Schar mit den 144000 Knechten Gottes steht,

steht auch das Volk Gottes mit der Hütte Gottes, wenn sie vom Himmel herniedergekommen ist zu den Menschen.

Wenn die große Schar das Volk Gottes ist, dann sind sie die 144000 Knechte Gottes die Hütte Gottes.

Weil die Hütte Gottes auch der Tempel Gottes ist, so lautet das Zeugnis in Of.11,19 vom Tempel Gottes, daß er im Himmel geöffnet wird und die Lade des Bundes des Herrn in seinem Tempel erscheint.

Of.15,5 ist nochmals gesagt, daß der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel geöffnet wird und endlich kommt die Hütte Gottes vom Himmel hernieder als die Stadt Gottes, das neue Jerusalem, die heilige Stadt (Of.21,2). Sie wird im Himmel von Gott zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut und ist deshalb auch das Weib, die Braut des Lammes. Das Weib wird mit feiner, reiner und glänzender Leinwand - der Gerechtigkeit der Heiligen - bekleidet für die Hochzeit des Lammes.

Ist sie vom Himmel herniedergekommen zu den Menschen, dann wischt Gott die Tränen von den Augen seines Volkes ab.

Das geschieht deshalb, weil Gott in seiner Hütte bei den Menschen wohnt.

Weil Gott in seiner Hütte wohnt ist der Tod nicht mehr, noch Leid, Geschrei, und Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen.

Das sollte bereits zu der Zeit erreicht sein, als nach siebenzig Wochen nach Daniel 9,27 die Hütte Gottes (das Allerheiligste), hätte gesalbt werden sollen.

Es sollte wieder erreicht sein, als nach dem Zeugnis der Apostel die Kinder Gottes in jenen Tagen ihre Vollendung im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung hätten erfahren müssen.

Zu diesen beiden Zeiten, nach dem Zeugnis der Propheten und dem Zeugnis der Apostel, hätte zuerst im Volke Gottes, dann in der Gemeinde in den Tagen der Apostel das das Erste vergangen sein sollen.

Nun wird das der Fall sein zu der Zeit, wenn die Tage der Stimme des siebenten Engels abgelaufen sind.

Wenn die Tage der Stimme des siebten Engels vorüber sind und die Hütte Gottes bei den Menschen ist, dann ist der Tod nicht mehr und die Folge davon ist, daß die Tränen von ihren Augen abgewischt werden, Leid, Geschrei und Schmerz sind dann nicht mehr; das Erste ist vergangen, der Tod, das Leid, das Geschrei, der Schmerz und die Tränen gehören dann der Vergangenheit an.

Die Zeit ist, wie wir sehen, genau bestimmt,

wie sie Daniel genau bezeichnet hat für seine Zeit.

Ebenso haben die Apostel die Zeit genau bezeichnet für die Gemeinde ihrer Tage.

So ist in der letzten Offenbarung ein drittes Mal die Zeit festgelegt, wenn ein

Geheimnis, eine frohe Botschaft, die Gott seinen Knechten, den Propheten und Aposteln, in den früheren Zeiten bereits mitgeteilt hat, vollendet ist.

Diese so festgelegte Zeit gehört auch zu der letzten Offenbarung wie der Bericht selbst, in dem das mitgeteilt ist, was nach Gottes Willen zustande kommen muß.

Wenn beides,

das, was geschehen muß, daß die Hütte Gottes zustande kommt,  
und die Zeit, wann es vollendet ist,

mitgeteilt ist, dann läßt uns dieses Zeugnis wissen, daß beides,

der Bericht darüber, wie die Hütte Gottes zustande kommt

und die genau bezeichnete Zeit, wann die Hütte Gottes vollendet ist,

zum Zustandekommen dieser Hütte Gottes nötig sind.

Die Knechte Gottes, die an ihren Stirnen mit dem Siegel des lebendigen Gottes versiegelt werden, müssen in der von Gott bestimmten Zeit für den Dienst den sie ausrichten müssen, zubereitet werden.

Die Zeit, wenn die 144000 Knechte Gottes an ihren Stirnen versiegelt werden, ist gezeigt.

Der Ort, wo sich die 144000 Knechte Gottes aufhalten, ist ebenfalls gezeigt.

Of.9,4 ist von denen, die das Siegel Gottes nicht an ihren Stirnen haben, gesagt, daß die erste von diesen drei Plagen diese Menschen trifft.

Kap.8,13 ist gesagt, daß die drei Wehe von denen erfahren werden, die auf Erden wohnen.

Somit sind die Menschen, die das Siegel Gottes nicht auf ihren Stirnen haben, die Menschen, die vom ersten Wehe betroffen werden, weil sie auf Erden wohnen.

Im Himmel wohnen die, die nach Kap.12,12 aufgefordert werden, fröhlich zu sein; in Kap.13,6 ist gesagt, daß die Hütte Gottes zusammen ist mit denen, die im Himmel wohnen.

Nach Of.3,12 ist im Tempel ein Pfeiler. Auf diesem Pfeiler im Tempel, den der Überwinder der sechsten Gemeinde darstellt, sind drei Namen geschrieben.

Der erste ist der Name Gottes,  
der zweite ist der Name der Stadt Gottes,  
der dritte ist der neue Name des Herrn.

Von der Stadt Gottes ist gesagt,

daß sie aus dem Himmel herabkommt von Gott. Die Stadt Gottes ist das neue Jerusalem. Die heilige Stadt ist auch das neue Jerusalem nach Kap.21,2. Sie wird aus dem Himmel herabkommen wenn sie von Gott zubereitet ist als eine für ihren Mann geschmückte Braut.

Im 10.Vers ist gesagt, daß die Stadt auf einem großen und hohen Berg das heilige Jerusalem ist, die von Gott aus dem Himmel herabkam.

Was Kap.3,12 gesagt ist, daß die Stadt Gottes, das neue Jerusalem aus dem Himmel herabkommt von Gott, ist ergänzt nach Kap.21,2 damit, daß diese Stadt



Gottes, das neue Jerusalem, das heilige Jerusalem, die heiligen Stadt von Gott im Himmel zubereitet wird wie eine für ihren Mann geschmückte Braut; dann ist sie vom Himmel herabgekommen.

Die im Himmel wohnen sind die Hütte Gottes.

Gott schmückt sie und dann kommt sie fertig vom Himmel herab.

Diese Stadt hat die Herrlichkeit Gottes; das ist dann seine Hütte.

Die Herrlichkeit Gottes erfahren aber die Kinder Gottes, die mit ihm leiden.

Sie sind die Erben Gottes und die Miterben Christi, die wissen, daß die Leiden dieser Zeit nicht der Rede wert sind gegenüber der Herrlichkeit, die für sie bestimmt ist; sie müssen diese Herrlichkeit als Freiheit haben, wenn sie ihren Dienst an der übrigen Kreatur ausrichten sollen, indem sie derselben die Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes vermitteln müssen.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird der Tempel Gottes im Himmel geöffnet.

Die Stadt Gottes, das neue Jerusalem, das im Himmel von Gott zur Hütte Gottes zubereitet wird, ist der Tempel Gottes, der im Himmel geöffnet wird.

Es ist auch der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel, wenn die Lade des Bundes des Herrn in diesem Tempel im Himmel ist.

144000 Knechte Gottes sind versiegelt an ihren Stirnen mit dem Siegel des lebendigen Gottes.

Von ihnen sind die Kinder Gottes, die das Siegel Gottes nicht an ihren Stirnen haben, geschieden;

die einen wohnen auf der Erde,  
und die andern im Himmel.

Zwei Zeugen weissagen tausend zweihundert und sechzig Tage lang, angetan mit Säcken. Weil sie so in diesem Zeugnis genannt sind, als schon Bekannte, die vor dem Herrn der Erde Stehenden, finden wir diese beiden dem Herrn dienenden Gesalbten vor dem Herrscher der ganzen Erde stehend, geschildert in Sacharja 4. Die beiden Ölbäume stehen zur Rechten und zur Linken eines goldenen Leuchters und gießen von sich aus das goldene Öl in ein Ölgefäß, das oben auf dem goldenen Leuchter ist.

Dieses Ölgefäß ist durch sieben Gießrohre mit sieben Lampen, die dieser Leuchter hat, verbunden.

Der Dienst der beiden Zeugen die das goldene Öl von sich ausgiessen ist von Paulus geschildert. Er hat diesen Dienst gekannt, er sagt 1.Tm.6,13:

*„Ich gebiete dir vor Gott, der alles lebendig macht, und vor Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat, 14 daß du das Gebot unbefleckt und untadelig bewahrest bis zur Erscheinung unsres Herrn Jesus Christus, 15 welche zu seiner Zeit zeigen wird der selige und allein Gewaltige, der König der Könige und der Herr der Herrschenden, 16 der allein Unsterblichkeit hat, der in einem unzugänglichen Lichte wohnt, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann; Ihm sei Ehre und ewige Macht! Amen.“*

Wenn zwei Ölbäume, zwei Leuchter als zwei Gesalbte vor dem Herrscher der ganzen Erde ihr goldenes Öl in ein Ölgefäß oben auf

dem Leuchter gießen, so wird dadurch zu seiner bestimmten Zeit der Selige und Allein-Gewaltige, der König der Könige und der Herr aller Herren die Erscheinung unseres Herrn Jesu Christi zeigen.

In dem goldenen Öl, das diese beiden Gesalbten des Herrn von sich ausgießen, wird das, daß er allein Unsterblichkeit hat, daß er in einem unzugänglichen Licht wohnt, welchen kein Mensch gesehen hat, gezeigt.

Wird dieses Licht auf diese Weise vermittelt, dann geschieht es zu der bestimmten Zeit in der Weise, daß, wenn jemand die zwei Gesalbten des Herrn schädigen will, Feuer aus ihrem Munde geht und ihre Feinde verzehrt und ...

*„Wenn jemand sie schädigen will, muß er also getötet werden.“ (Of.11,5).*

Das Zeugnis ist für das, **wie das Geheimnis Gottes** eine frohe Botschaft ist, die Gott seinen Knechten, den Propheten, verkündigt hat, **erfüllt wird, etwas Neues.**

Das Neue besteht in dem, daß jede Feindschaft gegen diese zwei Gesalbten des Herrn mit dem Tode bestraft wird.

*„Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, daß kein Regen falle in den Tagen ihrer Weissagung, sie haben Macht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen mit allerlei Plagen, so oft sie wollen.“ (Of.11,6)*

Kapitel 16,5 heißt es:

*„Herr, du bist gerecht, der du bist und der du warest, du Heiliger, daß du also gerichtet hast! Denn das Blut der Heiligen und Propheten haben sie vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; sie verdienen es!“ (Of.16,5-6)*

Die Worte erklären, wie wir es verstehen müssen, wenn diese zwei Gesalbten des Herrn Macht haben, die Gewässer in Blut zu verwandeln.

Vorher ist in Kapitel 8, 10 von einem Stern gesagt, daß er vom Himmel auf die Flüsse und Wasserquellen fällt. Sein Name ist Wermut, und die Gewässer werden durch seinen Einfluß bitter, daß viele, die von diesem Wasser trinken, sterben.

Wenn der Engel der Gewässer feststellt, daß die Gewässer Blut werden, das denen, die es verdienen, zu trinken gegeben wird, dann ist das nicht nur bitteres Wasser, das den Tod herbeiführt bei denen, die das Wasser trinken, sondern es ist Wasser, das zu Blut wird, weil alle, die es nun trinken müssen, getötet werden.

Sie müssen sterben und zwar deshalb, weil sie das Blut der Heiligen und Propheten vergossen haben.

**Deshalb sagen** nach Kap.6,10 die Heiligen und Propheten als die Seelen unter dem Altar:

*„Wie lange, o Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf Erden wohnen?“*

Dieses Gericht beginnt durch die beiden Zeugen.

Indem sie ihr Zeugnis ausrichten, müssen die getötet werden, die ihrem Zeugnis widerstehen.

Von denen, die auf Erden wohnen, ist erklärt Of.11,10:

*„Die auf Erden wohnen, werden sich über sie freuen und frohlocken und werden einander Geschenke schicken, weil diese zwei Propheten die Bewohner der Erde gepeinigt haben.“*

Die auf Erden Wohnenden sind in der Feindesstellung gegen die beiden Zeugen. Sobald sie ihr Zeugnis vollendet haben, ist das Tier, von dem in Kapitel 13 gesagt ist, daß es sieben Häupter und zehn Hörner hat, daß der Drache ihm seine Kraft und seinen Thron und seine große Macht gibt, vorhanden.

Es führt mit ihnen Krieg und überwindet und tötet sie.

Sie liegen als Leichname drei Tage und einen halben - ohne daß man sie in ein Grab legt - auf der Straße der großen Stadt und nach diesen drei Tagen und einem halben kommt der Geist des Lebens aus Gott in sie und sie stehen auf ihre Füße und müssen in den Himmel hinaufsteigen.

Im Himmel aber ist der Tempel Gottes, die Stadt Gottes, sie werden im Himmel vollendet, so daß dann die Hütte Gottes vom Himmel auf die Erde kommt.

Die Zeit, wenn die heilige Stadt zertreten wird, währt zweiundvierzig Monate.

Wenn die zwei Zeugen ihr Zeugnis tausend zweihundert und sechzig Tage lang ausgerichtet haben, werden sie durch das Tier getötet und wenn die Leichname auf der Straße der großen Stadt unbegraben liegen, bis der Geist des Lebens aus Gott in sie kommt, sie auf ihre Füße stehen und in den Himmel hinaufsteigen müssen, zeigt, wie in dieser von Gott bestimmten Zeit das geschieht,

daß der gemessene Tempel,  
der gemessene Altar  
und die darin anbeten

ihr Maß bekommen. Denn dieses Maß stellt die Hütte Gottes, vollendet vom Himmel herniedergekommen, dar.

Es gehört alles in die Zeit der zweiundvierzig Monate, wenn diese Stadt zertreten wird, und die zwei Zeugen vom Tier getötet werden.

Vorher ist eine Zeit von tausendzweihundertsechzig Tagen dazu bestimmt, daß das Zeugnis unangetastet sein muß, unter Todesstrafe, - Gott hat für alles die Zeit bestimmt.

Was hier berichtet ist, sieht man gewöhnlich nicht in dem Licht, daß mit solchen begleitenden Umständen Gottes Geschehen sich auswirkt.

Aber wir lernen es, daß Gottes Wort auf die Zeit hin, wenn alles das geschehen muß, was seinem Willen und Ratschluß entspricht, in anderer Weise geschieht, als es üblich erwartet wird.

Das eine, was uns hier ganz klar und bestimmt gesagt ist, was auch die Propheten in ihrem Zeugnis und mehr noch die Apostel ebenso klar gezeigt haben, ist, daß die Trübsal, die zeitlich und leicht ist, die über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit den Kindern Gottes schafft.

Also Herrlichkeit ohne Trübsale kann nicht erreicht werden. Herrlichkeit kann nur

durch die Trübsale erlangt werden. Nur die Trübsal und nichts anderes verschafft die Herrlichkeit. Werden wir uns darüber klar:

Wird die heilige Stadt zur Hütte Gottes zubereitet, so geschieht es dadurch, daß sie zweiundvierzig Monate lang zertreten wird.

Aber zweiundvierzig Monate sind eine bestimmte Zeit.

Auch tausendzweihundertsechzig Tage sind für das Zeugnis der zwei Zeugen die Zeit, in der die Feinde des Zeugnisses dieser zwei Zeugen getötet werden.

Nachdem die zwei Zeugen vom Tier getötet wurden liegen sie als Leichname auf der Straße der großen Stadt; aber auch das ist bestimmt, und nach dieser Zeit von dreieinhalb Tagen kommt der Geist des Lebens aus Gott in sie und dann ist die Zeit ihrer Not überwunden, wenn sie auf ihre Füße treten und in den Himmel hinaufsteigen müssen.

Alles ist die von Gott bestimmte Zeit für das Geschehen. Die Trübsale müssen die über alle Massen gewichtige Herrlichkeit für die Kinder Gottes verschaffen, aber zu einer genau festgesetzten Zeit. Wenn die Zeit vorüber ist, sind auch die Trübsale vorüber. Sobald die Zeit der tausendzweihundertsechzig Tage, die für das ganze Zeugnis der zwei Zeugen bestimmt sind, vorüber ist, ist die für das Zeugnis bestimmte Zeit abgelaufen, und nun setzen die Trübsale ein.

Während die Zeugen bis dahin die Macht hatten,

werden sie für die nachfolgende Zeit völlig machtlos.

Ein Tier hat nun die Macht, sie zu überwinden und zu töten.

.-.-.-+\*+.-.-.-      .-.-.-+\*+.-.-.-

